

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Nr. 210

Donnerstag, den 7. September 1922

50. Jahrgang.

Die Berliner Verhandlungen mit den Belgiern.

(TU) Die drei Dienstag in Berlin eingetroffenen belgischen Delegierten Delacroix, Wemelmans und Philippson wurden gestern vormittag zuerst vom Reichskanzler empfangen, dem sie ihre Pläne und Vorschläge überreichten, wobei sie sich vorzugsweise an die allgemeinen Richtlinien ihrer Aufträge hielten, ohne in die Einzelheiten einzugehen. Sommerhin konnten sie auch dem Reichskanzler bestimmte Programmpunkte klar auseinandersetzen. Gestern nachmittag gleich nach Tisch fanden die ersten materiellen Beratungen statt. In großen Unrissen beschäftigte man sich mit den in Frage stehenden Problemen. Die Verhandlungen zogen sich bis in die späten Nachmittagsstunden hinein. Am amtlichen Stelle versagte man aber den Inhalt dieser Besprechungen strenges Stillschweigen. Nur soviel ist bekannt, daß man sich gestern mit den Detailfragen noch nicht befaßt hat, daß vielmehr die Einzelberatungen voraussichtlich erst heute beginnen werden. Um 5 Uhr nachmittags fand eine Geschäftsbesprechung statt, die sich mit der Vorberedung befaßt hat.

Der Berliner Korrespondent eines englischen Blattes hat einen Bericht auf Grund von Informationen verfaßt, die aus Kreisen der belgischen Delegation stammen. In dieser Meldung wird darauf hingewiesen, daß die Entscheidung der Reparationskommission zeitlich war. Die Alliierten wollten lediglich Zeit gewinnen, um die neuen Pläne der Reparationskommission zu studieren. Die deutsche und die belgische Regierung arbeiten auf der gleichen Basis, nämlich auf der Entscheidung der Reparationskommission, die dazu bestimmt gewesen sei, Deutschland eine Atempause zu gewähren. Die gleiche Ursache war auch in den weiteren Beratungen zu finden. Gold würde Belgien nur dann verlangen, wenn Deutschland keine anderen Garantien geben könne. Belgien sei dann aber schon damit zufrieden, wenn dieses Gold einer ausländischen Bank überliefert werde.

Die Vorgeschichte des Stinnes-Abkommens.

Zu dem Stinnes-Lübbjag-Abkommen hat die „Abst. Ztg.“ nach folgende Einzelheiten: Die Franzosen traten schon im November d. J. nach Abschluß des Wiesbadener Abkommens an Stinnes heran. Damals war auch Lloyd George über diese Sache auf dem Laufenden, und zwar durch Informationen von Stinnes selbst. Da Abmachungen damals nicht zustande kamen, wandten sich die Franzosen an August Thibault, konnten aber auch mit diesem zu keinem Ergebnis kommen. Der Reichsverband der deutschen Industrie wird durch mit dem Abkommen in einer Sitzung des Reichstages und in einer Plenarsitzung befaßt. Man hofft auf eine günstige Aufnahme des Abkommens durch die französische Regierung, einmal weil Herr Thibault, Herr Luberjag habe Deutschland versichert, die Zustimmung der französischen Regierung werde bestimmt erfolgen. Es ist aber vorzusehen, daß für den Fall, daß sich noch einige Unklarheiten aus dem Abkommen ergeben sollten, nochmals Zusammenkünfte zwischen Stinnes und Luberjag stattfinden sollen.

Gegen ein Ausland-deutsches Golddepot.

(W) Nach dem Manchester Guardian verweigert man sich nicht der Tatsache, daß jede Währungsreform eine Fortschaffung der deutschen Goldreserven bedeuten würde, sogar im Interesse Englands Widerstand entgegenzusetzen werden müßte. Denn dies würde der Welt weiteren Schaden tun und die allgemeine Verwirrung noch vergrößern. Hier sei es nötig, daß die deutsche Regierung ihre Unterstützung verweigere.

Auf dem Gewerkschaftskongress

In Southport wurde eine, von dem Arbeiterführer Thomas angeführte Entscheidung angenommen, worin es bezüglich der Reparationsfrage heißt: Die Konferenz erkenne an, daß die Entscheidung der Reparationskommission für das deutsche Volk einen zeitweiligen Aufschub der ihm von den Alliierten auferlegten, unumgänglichen Lasten gestiftet habe. Die Konferenz hoffe, daß die Krise dazu gedient habe, die dringende Notwendigkeit einer sofortigen und energiegelassen Regelung des Reparationsproblems nachdrücklich vor Augen zu führen. In der Entscheidung wird ferner erklärt, daß kein Plan für die Wiederherstellung Europas möglich sei, wenn nicht die Beziehung der Rheinlande und die Politik der Gewalt aufgegeben werde. Es müsse eine angemessene Frist und Erleichterungen für die Zahlungen gewährt werden. Die deutsche Industrie dürfe nicht erzwungen werden, wenn Belgien und Frankreich wieder hergestellt werden sollen.

Gegen die Wirtschaftsnote.

(TU) Der Reichstagsausschuß für Volkswirtschaft begann seine gestrige Sitzung mit einer Besprechung der gegenwärtigen Wirtschaftslage. Reichswirtschaftsminister Schmidt gab einen Überblick über die Situation, als deren größtes Unglück er den Marktfuß bezeichnete. Darum dürfe uns die Scheinblüte unserer Wirtschaft nicht über unsere Notlage hinwegtäuschen, die einmal auf der großen Passivität unserer Handelsbilanz, sodann auf der katastrophalen Kohlenlage beruhe. Der Minister befaßt sich dann mit der weiteren Erhöhung der Rohstoffpreise und der damit entstehenden neuen Gefahr für den Fortbestand der Leistungen. Da der Finanzminister durch die Verhandlungen in der Reparationsfrage am Erscheinen verhindert war, trat der Ausschuß sofort in die Besprechung der Ausführungen des Reichswirtschaftsministers ein. Als erster Redner sprach Abg. Gildemeister (D. Sp.), der sich darüber beklagte, daß in wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen die Entscheidung auf das Gutachten des Reichswirtschaftsrates hin gefaßt sei, ohne daß vorher der Reichstag gehört wurde. Der Redner wandte sich sodann wider das neueste Vorgehen gegen den Tabakhandel.

In der Nachmittagsitzung nahm zunächst Oberfinanzrat Dr. Frommer vom Reichswirtschaftsministerium das Wort. Er führte aus, das Reichsfinanzministerium beschäftige sich fortgesetzt mit der Frage, wie eine Währungsreform durchzuführen sei, habe jedoch die Verbesserung der Wirtschaftslage für die erste Voraussetzung einer jeden Währungsreform. Währungsreformische Maßnahmen seien von vornherein zur Ausföhrung bereit, wenn nicht wirksame wirtschaftliche Maßnahmen sie begleiteten. Abg. Dittmann (H.) unterbreitete Vorschläge, die von seiner Seite zur wirksamen Bekämpfung der wirtschaftlichen Not als erforderlich angesehen werden. Der Redner empfahl der Reichsregierung rücksichtslose Bekämpfung aller Schlemmerei und beschwor die Sperrung der Tabakeinfuhr, forderte weiter das Verbot der Branntweinherstellung und des Starkbieres. Hierauf wurde auf Antrag des Vorsitzenden Simonis-Frauent (H.) die Parlamentarische Kommission gewählt, die zur Festsetzung des Preises für das zweite und dritte Drittel des Umlagegetreides in dem Gesetz zur Regelung des Verkehrs mit Getreide vorgegeben ist. Der Abg. Schiele (D. Sp.) begründete darauf seinen Antrag auf Festsetzung des Umlagegetreides für das erste Viertel der Umlage. Hierbei sei von dem Grundtag auszugehen, daß den Erzeugern die Entstehungskosten im Spiegel der Geldentwertung ersetzt werden. Abg. Herx (H.) stellt darauf einen auch von den Reichstagsabgeordneten unterstützten Vorschlag zur Bekämpfung der Not der Presse. Abg. Gerstenberger (D. Sp.) stellte den Antrag, daß die Reichsregierung wenigstens für ein Vierteljahr anordnete: 1. Verbot aller Zuckerbäder (Herstellung von Zuckerwerk und Zucker) zu erlassen; 2. angesichts der ausföhrlichen Kartoffelernte einen Zusatz von 50% Kartoffelmehl zum Brot zu gestatten; 3. den Verkauf von Weizenmehl nur für Kranke auf Karten zuzulassen; 4. das Reichsministerium zu veranlassen, daß der Depostenzwang aufgehoben wird. Abg. Herx (D. Sp.) beantragte, daß die Tabakeinfuhrperre unverzüglich aufgehoben wird. Dieser Antrag wurde von der Deutschen Volkspartei unterstützt. Reichswirtschaftsminister Schmidt hob hervor, in etwa 14 Tagen werde die Vorlage eingebracht zur Aufhebung des erwähnten Zwanges. Reichsfinanzminister Fehr begründete den in der vorherigen Diskussion wiederholt geäußerten Wunsch, daß unbedingt die Höchstpreisgrenze in der Agrarproduktion erzielt werde. Es müsse zugegeben werden, daß der Umlagepreis für das erste Drittel heute nicht mehr eine angemessene Entscheidung darstellt. Deshalb müsse die Kommission nun die Frage prüfen, wie sich die Preisgestaltung nun entwickeln soll. Ein baldiger Zusammentritt der Kommission sei erwünscht. Nach dem Minister sprach noch in eingehender Darlegung Abg. Krähig (Soj.) über die Ursachen der allgemeinen Verwirrung und die von den Gewerkschaften empfohlenen Mittel. Abschließend verlas er das Haus.

Immer wieder: Die Notlage der Presse.

(TU) Der vom Abg. Herx (H. S. P.) im volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages gestellte Antrag lautet: Die Notlage der Presse kann mit dem Gesetz über die Notlage der Presse vom 21. Juli 1922 beseitigten Maßnahmen nicht wirksam bekämpft werden. Die seit Verabschiedung des Gesetzes eingetretene ungenügende Preissteigerung bedroht die große Mehrzahl der gesamten politischen Tageszeitungen mit dem baldigen Zusammenbruch. Der Aus-

schuß fordert deshalb von der Regierung die sofortige Durchführung folgender Maßnahmen: 1. Festsetzung von Höchstpreisen für Holz, Holzstoff, Zellstoff und Druckpapier, Zusammenfassung der Erzeuger von Zellstoff, Holzstoff und Druckpapier zu einer Vereinigung zum Zwecke der Festsetzung von Einheitspreisen und dem Preisausgleich unter beherrschender Mitwirkung (§ 1 Abs. 3 d. Gesetzes vom 21. Juli 1922); 2. entsprechende Zahlungsbedingungen und Kreditbedingungen für die Presse; 3. Sicherstellung der zur Papierherstellung nötigen Rohstoffe, Zellstoffe und Holzstoffe sowie des Druckpapiers. Dieser Antrag wurde auch von den Reichstagssozialdemokraten unterstützt.

Eine Rede Dr. v. Kahrs.

(TU) Auf der Kreisversammlung des Landwirtschaftsbereichs von Oberharn hielt Regierungsrat Dr. v. Kahrs eine Rede, aus der folgende bemerkenswerten Stellen wiedergegeben seien: Wir Deutsche sind von dem Schicksal Österreichs nicht mehr weit entfernt. Es gibt keine Bedingungen, die uns ein besseres Schicksal bringen könnten, wohl aber solche, die uns ein schrecklicheres Ende erwarten lassen als das Österreichs. Deutschland mit seiner Industriemasse steht anders als das gequälte Österreich. Seine Ausföhrung wird sich in einer anderen Form als in einem Gang des Reichsfinanzes an fremde Türen klopfen. Die Wirtschaft darf nicht unter Schicksal sein. Der Staat muß die Wirtschaft beherrschen. Keine höheren Preise mehr, aber auch keine höheren Produktionskosten. Uns hilft es in England, kein Amerika, kein Frankreich, an unseren wirtschaftlichen Führern ist es, der katastrophalen Entwicklung Einhalt zu tun.

Vor einer großen Schlacht in Kleinasien.

(W) Daily News schreibt, es stehe eine große Schlacht zwischen den Türken und Griechen in Kleinasien bevor, die über das Schicksal Smyrnas entscheiden werde. Die letzte in London eingetroffene Nachricht besagt, daß die Türken immer noch langsam vorrücken, daß die Griechen sich aber von der Demoralisation, die auf den großen türkischen Angriff folgte, erholt haben. Die griechischen Truppen hätten eine neue stark besetzte Linie eingezogen. Brufia sei von den Türken nach furchtbarem Kampf durch einen Bajonettangriff genommen worden.

Die Lage in Smyrna ist äußerst kritisch geworden. Die griechische Bevölkerung flüchtet. Noch jetzt verlassen viele die Stadt auf allen verfügbaren Schiffen. Die britischen Unterthanen fahren gemäß den Befehlen des britischen Generalgouverneurs von Smyrna nach Cypern ab. Den letzten Berichten von der Front zufolge, greifen die Türken jetzt den östlichen Distrikt 60 Meilen von Smyrna an. Östlich wurde eingeschert. — Zum griechischen Generalkommando wurde General Tzannas ernannt.

Äthener Blätter zufolge wurden der ehemalige türkische Bürgermeister von Smyrna und 6 bekannte türkische Persönlichkeiten unter der Umlage, eine blutige Volkserhebung vorbereitet zu haben, festgenommen und nach Athen gebracht. Sie sollen in Verbindung mit den kampfkräftigen Streitkräften gehalten haben, die ihnen Waffen und Munition geliefert hätten. Der ehemalige Bürgermeister soll in dem Augenblick festgenommen worden sein, als er versuchte, Bomben zu verteilten.

Zahlreiche Kriegsschiffe vor Smyrna.

(TU) Die alliierten Mächte haben nach Smyrna Kriegsschiffe beordert. Es liegen dort 6 griechische Kampfschiffe, drei englische, drei italienische und zwei französische. Das amerikanische Marinekommando hat dem amerikanischen Admiral Bristol in Konstantinopel Anweisung gegeben, zum Schutz der amerikanischen Staatsangehörigen Korvettschiffe dorthin abgeben zu lassen. Das amerikanische Marinekommando hat gleichzeitig Wert darauf gelegt, zu betonen, daß dieser Anordnung weder politische noch militärische Bedeutung beigemessen werden würde.

Lloyd George hat seinen Urlaub abgebrochen und eine Kabinettssitzung einberufen, die sich außer mit den Vorgängen im Osten auch mit dem Stand der Reparationsfrage und der türkischen Angelegenheit befassen soll. Die Tatsache, daß die Türken mit französischem Kriegsgeschütz und Tanks ausgerüstet sind, wird in Londoner Blättern stark betont, und es wird die Frage aufgeworfen, wer das dafür notwendige Geld hergeben hat, da die Regierung von Angora keinen Kredit besitzt.

Ueber die Personalpolitik der Reichspostbehörde.

(TU) Ueber die Personalpolitik der Reichspostbehörde entnimmt die Telegraphen-Union nach einer amtlichen Verlautbarung folgendes: Wie bereits in der dem Reichstag vorgelegten Denkschrift vom 22. Februar 1922 angeführt wurde, hat die Reichspostverwaltung im Kalenderjahr 1921 im ganzen 26.100 Arbeitskräfte abgestellt. Eine weitere Verminderung des Personalbestandes um 7959 Köpfe ist in dem Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. März 1922 vollzogen worden. Auf die Verminderung des ständig erforderlichen Personals auf das niedrigste Maß ist mit allem Nachdruck hingewirkt worden. Bei einer großen Zahl von Verheiratheten wurde die Personalabsetzung durch Beauftragte des Ministeriums gründlich geprüft mit dem Ergebnis, daß im ganzen sind jetzt etwa 2500 Kräfte entbehrlich geworden sind. Die schon im Dezember 1921 verfügte, frühzeitige Anfordernng ärztlicher Zeugnisse der Krankgemeldeten hat eine Abnahme des Krankenstandes herbeigeführt. Bei Beendigung der dreijährigen Urlaubszeit (September—Oktober) steht hinsichtlich der Absetzung von Arbeitskräften eine neue Welle ein. Das Reichspostministerium gibt in kürzester Zeit auf Grund der in den letzten Monaten bei der Befestigung der Verheiratheten gewonnenen Erfahrungen Richtlinien für die Befestigung des Personals aus. Die Ausföhrung dieser Richtlinien wird zu einer erneuten Prüfung der Personalbestände der Ämter und einer weiteren Verminderung des Personals führen. 9500 Postbeamte werden im Zoll- und Steuerwesen Verwendung finden. Mit Unterstützung des Reichsfinanzministeriums wird nachdrücklich darauf eingewirkt, daß andere Verwaltungen durch Entlassung eines Teiles ihrer Angestellten noch Raum für eine größere Zahl von Beamten der Postverwaltung haben.

Gegen die Schlemmersteuer.

(TU) In einer Versammlung des Arbeitgeberverbandes im Gastwirtsgerwerbe, bei der alle Berufsvertretungen Berlins anwesend waren, ist gestern einstimmig die Ansicht vertreten worden, daß die von der Regierung vorgelegte Verordnung nicht beachteten Zweck erreicht und in der Praxis nicht ausföhrbar ist. Der Verband wird vor den äußersten Konsequenzen nicht zurückweichen, jedoch auch reifliche Schlichtung aller Gaststätten in den Bereich der Möglichkeit zu stellen ist.

Die Notenpresse arbeitet mit Hochdruck.

Einer sozialistischen Korrespondenz ist von der preussischen Finanzverwaltung mitgeteilt worden, daß in den letzten 10 Tagen für 23 Milliarden Zahlungsmittel gedruckt und in Umlauf gesetzt worden seien. Das sind insgesamt 10% des gesamten Notenumlaufes Deutschlands. Die Tagesleistung der Reichsdruckerei ist jetzt auf 2,6 Milliarden Papiermark gestiegen. Sie wird im Laufe des Monats auf nahezu 4 Milliarden täglich gesteigert werden, wodurch man die Zahlungsmittelnot endgültig zu beheben hofft.

Die Ruhrkohlenförderung im August.

(TU) Die Kohlenförderung des Ruhrbeckens (einschließlich der linksrheinischen Becken) wird für den Monat August 1922 auf etwa 8,2 Millionen Tonnen in 27 Arbeitstagen veranschlagt. Im Juli stellte sich die Kohlenförderung in etwa 28 Arbeitstagen auf 7,86 Millionen Tonnen und im August 1921 auf 8,07 Millionen Tonnen in 27 Arbeitstagen. Arbeitstäglich gerechnet wird sich für August 1922 voraussichtlich die Förderung von etwa 304.000 Tonnen ergeben gegenüber einer arbeitstäglichen Förderung von 302.469 Tonnen im Juli 1922 und von 298.817 Tonnen im August 1921.

An Oberschlesien.

(TU) Angeföhrte der am Sonntag, den 10. September vormittags 11 Uhr stattfindenden Matinee zugunsten des oberschlesischen Hilfsbundes, die bekanntlich unter dem besonderen Protektorat des Herrn Reichspräsidenten steht und der u. a. auch hervorragende Künstler wie Ludwig Wüllner und Michael Bohnen ihre Mitwirkung zugesichert haben, hat Ludwig Fulda dem oberschlesischen Hilfsbunde folgende Begleitworte gewidmet:

Ein deutsches Land von deutschem Fleiß
Geführt von stolzen Bräuten,
Ringt um das Leben fieberhaft
In kummervollem Bangen.
Und wenn vor unserm Angesicht
Mit strahlendem Gesumme,
Von Osten vormals kam das Licht,
Kamst nun von ihm das Dunkel
Doch für die tiefe schwere Nacht
Boil ungemessener Mitle,
Die auch in uns vertausendacht
Den Drang zur Morgenröte.
Nicht raften sollen Kopf und Arme,
Zu schaffen und zu hämmern,
Bis ausglüht aus dem finsternen Darme
Des neuen Tages Dämmern.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 7. Sept. (Verschiedenes.) In der 33. Jahreswoche vom 13. bis 19. August sind im Landkreis Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Paratyphus 1 (Mann), Scharlach 1 (Holzweide); Todesfälle durch Genickstarre 1 (Heeren). — Im ganzen Reg.-Bez. Muenster betrug die Zahl der Krankheitsfälle (Todesfälle eingeschlossen) bei Diphtherie 18 (2), Genickstarre 7 (6), Kinderbettfieber 8 (2), Keuchhusten 1, Tuberkulose (52), Unterleibstypus 14 (7), Paratyphus 10, Scharlach 22, Grippe 3 (1), Kinderlähmung 1, Ruhr 31 (2).

(Zum Ueberschichtenabkommen.) Wie an ausführender Stelle festgestellt ist, haben sich die Belegschaften von Grillo und Grimberg mit ganz überwiegender Mehrheit bisher nicht dazu bereit erklärt, Ueberschichten nach dem bekannten Ueberschichtenabkommen zu versetzen. Es mag dieses in erster Linie seinen Grund darin haben, daß die Belegschaften von ihren Verbänden vor Abschluß des Abkommens nicht hinlänglich befragt und von der dringenden Notwendigkeit einer Erhöhung der Kohlenförderung aus Gründen des Allgemeinwohls genügend unterrichtet worden sind. Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das, was im Interesse des Allgemeinwohls unbedingt als notwendig erachtet wird, in erster Linie im Interesse der den größten Teil der allgemeinen Bevölkerung ausmachenden, in hiesiger Gegend im Bergbau tätigen arbeitenden Bevölkerung gesehen muß. Welsch ist die irrtümliche Ansicht verbreitet, daß es keinen Zweck habe, mehr Kohlen zu fördern, weil dann sofort der Preis der Kohle ansteigen würde. Tatsache ist, daß von der durch das Ueberschichtenabkommen erhofften Mehrförderung nur der 5. Teil an Frankreich abgegeben werden muß, sodaß uns der größte Teil doch verbleibt, um Werte zu bekommen, die es uns ermöglicht, aus dem Ausland dringend benötigte Rohstoffe und vor allem Lebensmittel einzukaufen, und wir jetzt gezwungen werden, wie z. B. im Juli, 1,5 Millionen Tonnen Kohlen für über 6 Milliarden aus England einzuführen. Zudem ist zu erhoffen, daß es dennoch gelingen wird, den Preis der Kohle zum Vorteil auf diesen 5. Teil zu bringen. Die Betriebsleitung von Monopol hat, nachdem ein Versuch, die Belegschaften zum freiwilligen Versetzen von Ueberschichten gemäß dem Abkommen zu veranlassen, völlig gescheitert war, der Belegschaft durch Anschlag bekanntgegeben, daß, da das Ueberschichtenabkommen bisher nicht für allgemein verbindlich erklärt sei, sie zu ihrem Bedauern von dem Versetzen von Ueberschichten so lange Abstand nehmen müsse, bis aus der Belegschaft heraus die Bereitschaft zum allgemeinen Verfahren der Ueberschichten ihr befunden würde. Wie wir hören, wird das Ueberschichtenabkommen auf zahlreichen Zeichen der Gefühlsregung Bergwerks-Aktien-Gesellschaft befolgt, und zwar in der für den einzelnen und seine Familie viel richtigeren und angenehmeren Form, daß einfach jeder Schicht die Ueberschicht von einer Stunde angehängt wird. Daß die Weigerung zur Leistung dieser Ueberschicht für den einzelnen einen nicht unerheblichen geldlichen Verlust bedeutet, ist ohne weiteres einsehend, da die Ueberschicht nach dem Abkommen mit einem Aufschlag von 50% bezahlt wird. Bei dem nach dem Tarif höchst bezahlten Schichtführer würde die Ueberschicht nach dem Ueberschichtenabkommen für diesen Monat eine Mehreinnahme von 3300 Mark bedeuten, und bei dem Kohlenhauer, dessen Durchschnittslohn 15% über dem des höchstbezahlten Schichtführers liegen muß, 3800 Mark.

(Ernennung von Handelsrichtern.) Die Handelskammer Dortmund teilt uns mit: Durch Erlass des Herrn Justizministers vom 18. August 1922 sind 1. der Handelsrichter Söbgen in Dortmund, 2. der Handelsrichter Heimrich in Dortmund, 3. der Handelsrichter Pahl in Dortmund zu 1 für die neue Amtsperiode vom 1. September 1922 bis dahin 1925, zu 2 u. 3 für die neue Amtsperiode vom 1. September 1925 bis dahin 1928 ernannt worden.

(TU) Hamm, 6. Sept. (Neuer Zeitstreit im Ruhrbergbau.) Die Differenzen in der Ueberschichtenfrage veranlassen die Belegschaften der Zeche „Maddob“ und der Zeche „Eichsen“, in den Streik zu treten.

Dortmund, 6. Sept. (Verschiedenes.) Infolge Unzufriedenheit mit der Durchführung des am 24. August in Berlin abgeschlossenen Ueberschichtenabkommens für den Ruhrbergbau auf einigen Zeichen verzögert worden, doch besteht die Hoffnung, daß noch im Laufe dieser Woche auch die noch bestehenden Schwierigkeiten beseitigt werden. Kommunisten und Unionisten berufen für Donnerstag, den 7. September, eine Betriebsrätekonferenz ein, die sich mit dem Ueberschichtenabkommen beschäftigen soll. Die freien Gewerkschaften im Bergbau wenden sich in einem Aufruf hiergegen. — Der gestern mittags 14.5 Uhr im Bahnhof Rüttendortmund einlaufende und von Langendreer kommende Personenzug stieß auf den im Bahnhof haltenden Wägenzug. Zwei Wägen des Wägenzuges wurden auf den Bahnsteig geschleudert. Ein Eisenbahnbeamter aus Glinde wurde getötet, 19 Personen wurden zum größten Teil leicht verletzt. Der Verkehr wurde durch Umleitung aufreht erhalten.

Wanne, 6. Sept. (Ein Schulmädchen ermordet.) In der Nähe der Feld- und Winkelsstraße wurde auf einem Feld zwischen Kohlrüben liegend die Leiche eines 12-jährigen Mädchens erschlagen aufgefunden. Dem Mädchen ist die Schädeldecke mit einem stumpfen Gegenstand durch mehrere wichtige Schläge zertrümmert worden. Bei der Leiche wurde eine alte Männerhose vorgefunden. Die Ermordete war die Tochter Helene des Bergmanns Malowid von hier. Auf Grund der sofort eingeleiteten Ermittlungen sind in Wanne einige Personen festgenommen worden, die als Täter in Frage kommen sollten. Den Verhaf-

ten konnte aber nichts nachgewiesen werden. Sie wurden daher wieder auf freien Fuß gesetzt. **(E) Hamm, 6. Sept. (Von Kartoffeldieben erschossen.)** In der Grenze Grüns bemerzte gestern Abend der Landwirt Hofstein von hier einige Personen, die auf seinen Kartoffelfeldern Kartoffeln ausmachten. Als er auf sie zugeing und sie zur Rube stellte, wurde er von ihnen erschossen. Die Täter flüchteten. Ihre Verfolgung wurde gleich aufgenommen und es wurden die benachbarten Polizeibehörden benachrichtigt. Elberfeld entsandte einige Kriminal- und Feldpolizeibeamten mit Spürhunden. Auf Grund der Spuren und sonstigen Verdachtsmaterialien wurden vier Personen festgenommen. Man glaubt, daß sich unter ihnen der Täter befindet.

Kreuznach, 6. Sept. (Wannungslad.) Montag nachmittag gegen 4 Uhr stürzte plötzlich der größte Teil des Neubaus des städt. Gaswerkes in sich zusammen. Während zwei Arbeiter sich durch Abspringen retten konnten, blieben ein Dachdeckermeister und sein Sohn tot auf dem Platz. Die Ursache des Zusammenbruchs dürfte wohl zu frühe Ausschüttung der Eisenbetondecke des ersten Stockwerkes und zu hohe Belastung mit Biegeblechen gewesen sein.

Der Stinnesvertrag und die Reichsregierung.

(TU) Wie verlautet, hat Hugo Stinnes die zuständigen Stellen des Reiches von dem Abschluß seines Vertrages mit der französischen Konsolidation generale in der Form in Kenntnis gesetzt, als er den in Betracht kommenden Ressorts Abschriften des Vertrages übersandt hat. Die zuständigen Ressorts werden sich wahrscheinlich bereits in den nächsten Tagen mit dem Vertrag offiziell beschäftigen. In Berliner maßgebenden Kreisen herrscht über den Abschluß des Vertrages eine günstige Auffassung vor. Man weiß insbesondere darauf hin, daß der Vertrag geeignet sei, die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen wieder zu beleben.

Valuta und Teuerung.

(TU) Staatssekretär a. D. Dr. August Müller veröffentlicht im „Berl. Tageblatt“ gestern den ersten von einer Reihe von Artikeln, die über die Ursache der Teuerung und die Mittel zur Bekämpfung ungesunder Preissteigerungen handeln. Dr. Müller schreibt in dem heutigen Artikel u. a.: Das heutige Uebel, an dem wir leiden, ist die Teuerung, die der Staat erzwungen hat. Sie ist weniger oder mehr nicht durchzuführen vermög, gegen die Sonderinteressen der organisierten Wirtschaftsklassen und der Bevölkerung.

Die schwere Niederlage der Griechen.

(TU) Im letzten Communiqué der Regierung von Ankara heißt es: Der Fall von Drama wird bestätigt. Die Griechen ziehen sich in der Richtung Soli zurück. Der türkische Vormarsch dauert in den übrigen Gebieten fort. Sabba meldet aus Angora, im Gebiet von Eski Schehir seien etwa 200 Gefangene erbeutet worden. Der Fall der Stadt Uşak bestätigt sich. Die Verluste der Griechen werden schätzungsweise auf etwa 12.000 Mann geschätzt. „Am 15. 6.000 Mann in der Schlacht von Uşak, 5.000 in der Schlacht von Eski Schehir, der Rest in den anderen Abteilungen.“

Weitere Nachrichten.

— (Neue Bierpreise in München.) Montag wurden in München die neuen Bierpreise eingeführt, die für dunkles Schaumbier pro Liter 24 Mark, für helles Schaumbier 24,20 Mark, für dunkles Exportbier 30 Mark, für helles Exportbier 30,40 Mark betragen. Die Brauereien hatten es unterlassen, der Öffentlichkeit den Termin der Abgabe des verteuerten Bieres vorher mitzuteilen, sodaß es dadurch zu zahlreichen Auseinandersetzungen zwischen Gästen und Gastwirten kam.

— Marcel Sembat ist plötzlich in Chamons gestorben. Er gehörte der sozialistischen Partei an und war Mitglied der öffentlichen Arbeiten in dem am 27. 8. 14. gebildeten Ministerium Viviani, dem sogenannten Ministerium für nationale Verteidigung, sowie Arbeitsminister in dem am 30. 10. 15 gebildeten Ministerium Briand.

— Handgranatenerplosion in der Mannheimer Börse. Ein junger Mann, angeblich Nationalsozialist, warf in der Börse in Mannheim mittags eine Handgranate, die Sachschaden anrichtete. Der Täter Janzen wurde verhaftet.

— Bei einer großen Bergwerksloktion in Wiltshahn an der Cumberlandküste wurden 40 Arbeiter in einem Schacht unter Steinofen verhaftet. Wöher sind 10 Leichen geborgen worden. Es besteht wenig Hoffnung auf Rettung der übrigen. Zahlreiche an Rettungswerk beteiligte Bergleute wurden bestmögliche an die Oberfläche gebracht.

— Zum Morde an dem Berliner Oberwachtmeister Botzsch wird mitgeteilt, daß der zunächst entkommene Täter im Salzbad am Fiedrichshagen unter einem Tisch versteckt gefunden wurde. Auf dem Transport nach dem Polizeirevier durch die Polizeibeamten wurde die erregte Menge, an dem Verbrecher Unlustig zu sein. Die Beamten hatten Mühe, ihn zu schützen. Auf der Treppe zum Polizeirevier brach er beinahe zusammen. Der Kranke wurde nach der nächsten Rettungsstelle gebracht, wo sein Tod festgestellt wurde. Nach einer Nachricht soll er Gift genommen haben, als er sich entdeckt sah. Die Persönlichkeit ist bis jetzt noch unbekannt, bei ihm wurde russisch ein Papiergeld gefunden, ferner eine Kriminalidentifikationskarte.

Kleine Nachrichten.

Gestern vormittag empfing Reichsminister Dr. Brüning den amerikanischen Botschafter in Berlin zu einer längeren Unterredung. Wie die Telegraphen-Union hört, ist der auswärtige Ausschuss zu Freitag ein-

berufen worden, um sich mit der gesamten politischen Lage zu befassen.

Die diesjährigen Herbstübungen des Reichsheeres innerhalb der einzelnen Divisionen auf den Truppenübungsplätzen werden Mitte September abgeschlossen. Die Rückkehr der Truppen in die Garnisonen wird noch vor Ende September zu erwarten sein.

Wie das Straßburger Tageblatt gehört haben will, sollen die Ausländer gehören den Güter Sündliche Wiese, Mägenburg und Tramort auf Jings, die eine Größe von etwa 12.000 Morgen haben, zu Siedlungszwecken enteignet werden.

Der Polizeipräsident in Breslau hat die Polizeistunde für Litörstuben und Schlammlokalen auf 10 Uhr abends festgesetzt.

In München sind von den Sozialisten für Freitag vier große Versammlungen gegen die Teuerung angesetzt worden. Die Polizeidirektion München verbietet eine von den Kommunisten einberufene Versammlung, in der gegen die Reaktion und gegen die Teuerung protestiert werden sollte.

Nach einer Havasmeldung aus Tokio hat die militärische Räumung Sibiriens durch die japanischen Truppen fortgesetzt.

In Südrussland wird der Kampf zwischen den Weißen und den nationalen Streitkräften fortgesetzt. Eine Schlacht, die bei Bacon stattfand, währte 8 1/2 Stunden.

In Bukarest wurden mehrere ehemalige ungarische Offiziere, die Attentate auf die rumänische Königsfamilie planten, verhaftet.

Stimmen aus dem Publikum.

Unter dieser Rubrik werden Ausdrücke von allgemeinem Interesse aufgenommen, auch solche, die den Inhalt der Zeitung nicht betreffen (nicht einverleihen!).

(Eingefandt.)

Kamen, 7. Sept. In der letzten Stadtverordnetenversammlung erwählten sich 2 Stadtväter so besonders für die neue Hundesteuer. Wäre Kamen in der Großstadtklasse und die Stellen als Hundefänger unbesetzt, so würde man nicht nach geeigneten Leuten für diesen Posten zu suchen brauchen. Auf der Kammergasse ist ein unbewohntes Haus und als Asyl für obdachlose und nicht angemeldete Hunde gut geeignet. Wahrscheinlich, die Herren täten besser, sich ein anderes lohnendes Arbeitsfeld auszusuchen, deren leider es in Kamen noch sehr viele gibt. Mehrere Hundebesitzer.

(Eingefandt.)

Kamen, 7. Sept. Wie wir hören, findet am 10. September d. J. in Bochum ein außerordentlicher Landesverband des Zentralverbandes deutscher Kriegsbefähigter und Kriegshinterbliebener für die Provinz Westfalen statt. Nach Mitteilung ist die Tagung extra einberufen, um zu der im Herbst dieses Jahres kommenden Reform des Reichsverfassungsgesetzes Stellung zu nehmen. Ganz besonders soll die Tagung sich mit den Fragen der Reichsbefähigten befassen, da der Zentralverband nicht gewillt ist, die Auszahlung der Reichsbefähigten weiterhin mit anzusehen. Moge der Tagung ein voller Erfolg beschieden sein.

(Eingefandt.)

Vergamen, 7. Sept. Am Dienstag, den 29. August 1922 fand eine gut besuchte Belegschaftsversammlung der Schachtanlage „Grimberg“ statt. Als wichtigster Punkt wurde das Ueberschichtenabkommen behandelt, das am 1. September 1922 in Kraft treten soll. Im allgemeinen wurde von den Belegschaftsmitgliedern das Abkommen abgelehnt. Erbitterung herrschte darüber, daß die Lebensmittelpreise eine derartige Höhe erreicht haben, daß die Arbeiter nur noch von Brot, Kartoffeln und etwas Margarine leben müssen. Trotzdem versuchten es immer noch gewisse Kreise, von den Bergarbeitern noch mehr Arbeit zu verlangen. Es wurde der Antrag gestellt, der Belegschaft durch eine geheime Abstimmung Gelegenheit zu geben, ob sie die Ueberschicht leisten wolle. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Am 31. August 1922 hat die Abstimmung stattgefunden mit folgendem Ergebnis: Es wurden abgegeben 1311 Stimmen, davon haben gegen die Ueberschicht gestimmt 1130, für die Ueberschicht haben 170 ihre Stimme abgegeben, 11 Stimmzettel waren ungültig. Von den 1311 abgegebenen Stimmen entfielen 1204 auf die unter Tage Beschäftigten.

Bereitschaftsrichtern.

Kamen, 7. Sept. (Freiwillige Feuerwehr, Kamen.) Die auf Dienstag, den 12. September, angesetzte Gesamtlebung wird auf Samstag, den 23. September, verlegt.

Sport.

Kamen, 7. Sept. (Sportplatz-Verbesserung.) Wie schon gestern vorausgesagt, soll heute ein kurzer Überblick über die Veranlassung der Arbeitsgemeinschaft am 10. September gegeben werden. Ein außergewöhnlich reichhaltiges Programm ist zusammengestellt worden, sodaß jede Sportart an diesem Tage zu ihrem Recht kommt. Eingeleitet wird der für Kamen größte Sporttag durch den feststehenden bekannten Staffellauf quer durch Kamen, in dem der Sieger mit dem von der Stadt Kamen gestifteten Wanderpreis ausgezeichnet wird. Im letzten Jahre gelang es der ersten Mannschaft des Sportvereins, als Sieger durchs Ziel zu gehen. Bei der Veranlassung der anderen Vereine durch gute Käufer wird der Kampf um den Sieg ein sehr harter werden, sodaß der Lauf allgemeines Interesse erwecken wird. Anschließend geben sich auf dem Sportplatz des Sportvereins in der Mers, wo die letzten Käufer der Staffeln durchs Ziel laufen, Mitglieder sämtlicher Turn- und Sportvereine unserer Stadt ein Stelldichein, um im edlen Wettkampf in den verschiedensten Übungen ihr Können zu zeigen. Einzel- und Staffelläufe über kurze und lange Strecken wechseln mit Hoch- und Stabhochsprüngen, Kugelstoßen, Diskuswerfen und Speerwerfen ab. Ein Fußballspiel beendet die Veranstaltung auf dem Sportplatz. Abends 8 Uhr folgt in der Turnhalle des Turnvereins zu Kamen die Verabschiedung der Sieger, woran anschließend Herr Pastor Philippi eine Begrüßungsansprache halten wird. Schauturnen an verschiedenen Geräten, Aufmärsche und Reigen werden den Abend ausfüllen und eine Musikkapelle wird durch Musikvorträge das gemächliche Beisammensein aller Sportfreunde erhöhen.

Dortmund, 5. September.

Sommervende! Busch und Baum beginnen sich bunt zu färben, Mittelweibersommer spinnt seine feinen Fäden und

Kran Sonne überflutet Feld und Wald mit ihrem schönsten, milden Sonnenglanz. In der herrlichen Zeit ruft der Dortmunder Verein seine Getreuen zu neuen Taten! Drei Tage (10., 13. und 17. September) er zum edlen Kampfe von Hoch und Nieder. Mittelpunkt ist am 10. das „König- und Erinnerungsfest“ (125.000 Mark), ein Gleichgewicht für die erste Klasse, am Tage der „Dortmunder Ausgleich“ (100.000 Mark), ein Ausgleich für die besten Handwerker, und den letzten Tag krönt der „Deutscher Preis“ (100.000 Mark), ein Jagdrennen, auf der Jagd, wie über Sprünge, gleichfalls ein Füllhorn von Ehren und Preisen ausgeschüttet, werden doch an den Tagen 1.650.000 Mark Geld- und 4 Ehrenpreise ausgelegt. In jedem Tage werden Rennen und Wettbewerbe, und zwar insgesamt 14 Rennen und 7 Hindernisse. In einem vollen Tag kann es also nicht fehlen: glänzende Ereignisse warten der Sportgemeinde. Beginn jedem Tage 2 1/2 Uhr.

Konzert, Theater etc.

Kamen, 7. Sept. (Operetten-Abend.) Am Sonntag, den 10. d. M., findet im Saal des Herrn Wirts Starke am Westentor großer Operetten-Abend statt. Die zur Führung kommende Operette „Berlebte“ ist ein Schlager der Neuzeit, wie ihn kaum noch nicht gesehen hat. Der Abend wird im Theaterverein „Freie Bühne“-Kasserau veranstaltet, der eigene Bühnenmaleri und eigenes Orchester besitzt. Der Besuch der Veranstaltung kann daher nur warm empfohlen werden. (Näheres wird in der „Kamen Zeitung“ bekanntgegeben.)

Briefkasten.

Dortmund. Aus Ihrer Frage ist nicht ersichtlich, um was es sich handelt. Wir nehmen an, daß eine Erbschaft gemeint ist. Bei dem Tode des Mannes Kinder vorhanden waren, so erbt die hinterbliebene Ehefrau 1/2 des Nachlasses, während 1/4 auf die Kinder entfällt. Die Zahl der Kinder hat auf die Erbteilung der Frau keinen Einfluß.

Bekanntmachung.

Ab Freitag, den 8. September d. J., beträgt der Fahrpreis:
für 1 u. 2 Teilstrecken Mt. 10.00
für 3 Teilstrecken Mt. 13.00
für 4 Teilstrecken Mt. 16.00
für jede folgende Teilstrecke Mt. 3.00 mehr.

An Sonn- u. Feiertagen sowie an Feiertagen nach 10 Uhr abends wird 1 Mark Zuschlag je Fahrkarte erhoben.

Kleinbahn

Anna-Kamen-Werne

G. m. b. H.

Henriette Davidis-Holle

Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche

unter besonderer Berücksichtigung der Anfängerinnen und angehenden Hausfrauen, mit 8 farbigen Beilagen und 51 erläuternden Abbildungen im Text.

Vorrätig in

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Schwache

Nerven sind die Grundursache der meisten Krankheiten. Blutarmut, Herzklappen, nervöse Kopfschmerzen, Schwindel, Schlaflosigkeit, Zittern, Appetitlosigkeit, können nur durch

Leolith Doppelherz

dem von der medizinischen Wissenschaft anerkannten Nerven-Kräftigungsmittel geheilt werden. Allein steht mit der Schutzmarke

In Originalflasche, à 85.00 und 160.00 Mk. Allein echt zu haben in Drogerie:

W. Klinkmann, Kamen.

H. Osthus, Hagen.

Die gegen den

Wilmhelm Böckentruer

ausgesprochene Verleumdung nehme ich

als unwahr zurück und warne vor

weiterer Verbreitung

August Klein,

3299 Westf.

Grasberland

Montag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, das sehr gute Gras in den Wiesen bei Abener Mühle öffentlich versteigert werden. Anfang an der Mühle

W. Albert.

Grasberland

Verkauf Samstags nachmittags 4 Uhr an der Landwehrstraße in d. Nähe von

4 Morg. Wiefengr.

nummerweise gegen

und Kredit.

W. H. Darenberg

Wohnungslos

Tausche eine kleine

Zimmer + Wohnung

Stall, Keller und

Gartenland gegen

gleiches.

Anfragen in der

Schäferstraße dieser Zeitung

1922.

Landwirtschaftliches.

Gesundheitsliches.

Hauswirtschaftliches.



„Du hast ja die Kellnerin und den Kellner...“

„Guten Abend“, sagte Gumbach. „Sag mir, was du mir zu sagen hast.“

„Ja, wenn es nur um das Geld geht, so ist das ja kein Problem.“

„Aber das Geld ist nicht alles, was man braucht.“

„Was meinst du?“

„Ich meine, dass du dich nicht nur um das Geld kümmern solltest.“

„Aber das Geld ist das Wichtigste.“

„Nein, das Geld ist nur ein Mittel zum Zweck.“

„Was ist dann der Zweck?“

„Der Zweck ist, ein glückliches Leben zu führen.“

„Aber das Geld ist notwendig dafür.“

„Geld ist notwendig, aber es ist nicht alles.“

„Was ist dann noch wichtig?“

„Liebe, Freundschaft, Respekt.“

„Aber das Geld ist das Wichtigste.“

„Nein, das Geld ist nur ein Mittel zum Zweck.“

„Was ist dann der Zweck?“

„Der Zweck ist, ein glückliches Leben zu führen.“

„Aber das Geld ist notwendig dafür.“

„Geld ist notwendig, aber es ist nicht alles.“

„Was ist dann noch wichtig?“

„Liebe, Freundschaft, Respekt.“

„Aber das Geld ist das Wichtigste.“

Landwirtschaftliches.

Gesundheitsliches.

Hauswirtschaftliches.

Im September ist die Grummetzeit zu beenden, die Gewinnung der Acker, Lüneburg und Siedel a...

Das beste Dessert ist das Obst. „Hat der Bauer viel Obst, braucht er einen...

Gläser und Zylinder gegen das Bespringen zu schützen. Um die Gläser einer besseren Zierbarkeit...

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Wie entfernt man Obstflecken?

Stumpfsinnig mit toten Zungen sieht der
zu.

mit, die Martira — sonst wär's wohl anders
genommen."

durch die Römer wurde dieser grauenen Neß
ein Ende gemacht.

[illegible]

reden an Nahrungsmitteln und
häufigen Capital. Eine bewegliche

bedürftigenden Tagung des Böttcherbundes sollen die erforderlichen Beiträge gesamt werden und

(Sänger, der Hauptent des Nationalbundes
 Gaucaner in Gemüthlichkeit, ihren 100. Ge-
 burtstag. Der Dritte im Bunde der ameri-
 kanischen Bundesstaaten, Dr. Stephan Smith,
 der Begründer des amerikanischen Gesundheits-
 welsens, war ein harter Arbeiter, bevor er sein-
 der 100 Lebensjahr vollenden sollte, gestorben. Diese
 drei Stimmen in der Lebensrechnung überein-
 kam, sie die Fortsetzung ihres Lebens zu
 einig und allein ihrem höchsten, Leben zu
 danken hatten. Dr. Smith pflegte seine Lieber-
 stung in der folgenden Gleichbedeutung
 Ausdruck zu geben: "Seht, der vor dem
 hundertsten Geburt aus dem Leben scheidet,
 im höchsten Sinne des Lebens an seinem Ge-
 beitet." Seine zehn Lebensregeln lauten:
 Ich nur wenig schlafen.
 Ich zu viel schlafen, wie beim
 betragten kann.
 Ich nach jeder Maßigkeit ein "Mittelschiffen"
 von 6 bis 15 Minuten.
 Schlafte zehn Stunden.
 Schlafte bei offenen Fenstern, wenn es das
 Wetter zulasse erlaubte.
 Schliefte nicht.
 Ich keine Süßigkeiten.
 Ich keine Butter und andere erregende
 Getränke.
 Gute Nahrung vor dem Schlafengehen, denn Mangel
 an Schlaf ist der erste Schritt zum Tode.
 an Befähigung wird einer naturgemäßen Lebens-
 weise.
 Ich jeden Stomat erstickt, daß ich
 so schlafen sei, wie ich schlafen. (Sänger be-
 schlief, er habe Zeit seines Lebens am Tage
 nur zwei Maßigkeiten eingenommen.)

oben haneil)gen Gofgelegen die We eingeul)rt
gefehl)en ift.